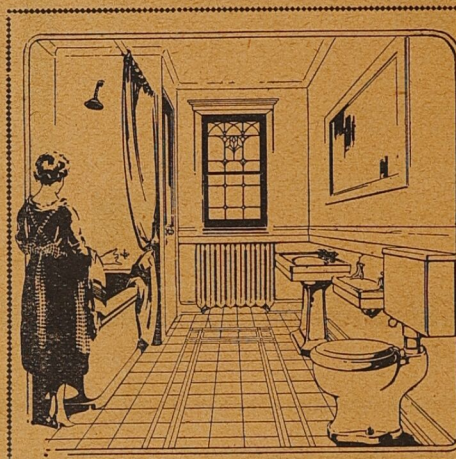


Es war schon 1240 ein Rat der Stadt, aus 12 Ratmannen (Consules) bestehend, vorhanden. Das Gemeindehaus (domus communis) wird schon 1217 erwähnt in einer Urkunde, welche das Siegel mit dem Bildnis des heil. Godehard trägt. Dieses Rathaus lag auf dem kleinen Markt, in dessen Nähe sich die St. Andreaskirche, die Hauptpfarrkirche der Stadt, die sogenannte Marktkirche, befand.

Zu den vorhandenen Klöstern St. Michael (von Bernward), St. Bartholomaei auf der Sülte (von Godehard), Kreuzstift (von Hezilo) und St. Godehardi (von Berhard gegründet), waren im 13. Jahrhundert hinzugekommen: das Kollegiatstift St. Andreae von Galle, das Johannisstift von Hermann, das Maria Magdalena- oder Sültern- (= Schwestern-) Kloster mit der St. Magdalenenkirche, das Dominikanerkloster St. Paule und das Franziskanerkloster St. Martin. Der Mangel an Mitteln zwingt den Bischof wiederholt zur Verpfändung bischöflicher Güter.

Das Bestreben der Lehnleute, in den freien Besitz der Lehnsgüter zu gelangen, veranlaßt unaufhörliche Streitigkeiten zwischen der Geistlichkeit und den Rittersn.



C. Seegers

Hildesheim

Bahnhofsallee 10.

Gegr. 1866

Bankkonto: Hildesheimer Bank. Fernr. 3474

**Brunnenbau, Wasser-
Versorgungsanlagen**

Spülklosetts

Mod. Bade-Einrichtungen

in Verbindung mit elektr. automat.
Pumpe und Warmwasserbereitung

1256: Die Gemeinde Hildesheim verbündet sich mit Herzog Albrecht von Braunschweig gegen den Bischof zum Schutze ihres Handels.

1260: Aus politischen Gründen wird der 13 jährige Herzog Otto, Albrechts Bruder, zum Bischof gewählt, 1274 geweiht und vom Kaiser Rudolf I. von Habsburg zu seinem Kaplan ernannt.

1272: Die Städte Hildesheim, Goslar und Braunschweig schließen mit 36 Rittersn des Hildesheimer Sprengels ein Bündnis zum Schutze ihres Handels.

1291: Bischof Siegfried II. im Bunde mit den welfischen Herzögen gegen ihren Bruder Herzog Heinrich den Wunderlichen, sie zerstören die Burg Harlingsberg auf dem Harly bei Bienenburg. (Von Kaiser Otto IV. um 1200 erbaut.) Siegfried erbaut als Schutzfeste im Ostteil seines Stifts die Liebenburg.

1292: Fürstbischof Siegfried II. bestätigt die Gilden der Knochenhauer und Leineweber; die später entstehenden Gilden bedurften der Bestätigung des Bischofs nicht mehr.

Es gab 3 Aemter: der Schuster, Bäcker und Knochenhauer; 5 Gilden: der Wollenweber, Kramer, Kürschner, Schmiede und Schneider; und Zünfte: der Tischler, Blechschmiede, Leineweber usw.

Fürstbischof Heinrich II. († 1318) Graf zu Woldenberg, legt durch Ableitung der Innerste die Mühlen lahm und zwingt so die widerfehlischen Bürger, den Huldigungseid zu leisten.

1317: Die Stadt bemüht sich um die Schutzherrschaft benachbarter Fürsten gegen die ihr lästige Gewalt des Bischofs.

1319—31: Unter Fürstbischof Otto II., auch einem Grafen von Woldenberg, gelangt die Stadt infolge des mit den Herzögen von Braunschweig und den Städten Braunschweig, Goslar und Halberstadt geschlossenen Landfriedens zu großem Wohlstand.